

Ausgabe 275

Oktober/November 2013

**Informationen und Meinungen
aus und für das BAAINBw**

Aus dem Inhalt

Wie finde ich einen kompetenten Ansprechpartner für meine Beihilfe?	Seite 2
Apropos Beihilfe	Seite 2
Nächste Neustruktur-Baustelle	Seite 3
Alles aus einer Hand?	Seite 3
dbb-Kreisverband Koblenz hat neu gewählt.....	Seite 9
Beförderungen in Sicht: von A7 nach A8.....	Seite 10
Mitarbeiterbrief und forsa-Umfrage.....	Seite 10
Reaktionen auf den Mitarbeiterbrief	Seite 11
Herbstwanderung	Seite 13

Wie finde ich einen kompetenten Ansprechpartner für meine Beihilfe?

Wir geben Ihnen einen Suchpfad an die Hand, wie Sie einen kompetenten Ansprechpartner für Ihre Beihilfebearbeitung finden können:

- Internetseite (auch aus dem Intranet erreichbar): www.bva.bund.de
- Suchbegriff: Ansprechpartner Beihilfe
- Nun aus dem Suchergebnis über das erste Suchergebnis (Ansprechpartner in der Beihilfestelle) eine Liste aller Beihilfestellen für BMVg und Geschäftsbereich aufrufen oder die gewünschte Beihilfestelle direkt aussuchen und anklicken (z.B. Düsseldorf):

Ihre Ansprechpartner in der Beihilfestelle Düsseldorf

Wir helfen Ihnen!

Zuständigkeit	Name	Telefon
Leitung Beihilfestelle	Frau Weis	0211 959 4189
Sachgebietsleitung	Frau Bach	0211 959 4130
Beihilfefestsetzung	Frau Berger	0211 959 4195
	Frau Blümel	0211 959 4131
	Herr Dahlmann	0211 959 4187
	Frau Dorn	0211 959 4128
	Frau Erbe	0211 959 4129
	Herr Gängler	0211 959 4127
	Frau Glashauser	0211 959 4188
	Frau Kopitz	0211 959 4132
	Frau Przulucki	0211 959 4191
	Herr Schuster	0211 959 4186
Frau Werner	0211 959 4192	

Zuständigkeit	Name	Telefon
Widerspruchsbearbeitung	Herr Pein	0211 959 4313
Voranerkennungen/Zahnersatz/Reha/AHB/Psychotherapie	Herr Gerls	0211 959 4126
Querschnittsaufgaben, Haushalt	Frau Maronde	0211 959 4374
Registratur	Herr S. Hoppmann	0211 959 4153
	Herr T. Hoppmann	0211 959 4194
DV- Nutzerbetreuer	Herr Wormuth	0211 959 4196

Zentrale Fax-Nummer: 0211 959 2604

Zentrale E-Mail:
bvabeihilfebfi2-duesseldorf@bundeswehr.org

Anschrift:
 Bundesverwaltungsamt
 Dienstleistungszentrum
 Beihilfestelle Düsseldorf
 Wilhelm-Raabe-Straße 46
 40470 Düsseldorf

Apropos Beihilfe

Am 05. Juni 2013 wurde die Detailvereinbarung Personal im Bereich Personal-/Beihilfeabrechnung zwischen den Resorts BMVg, BMI und BMF unterzeichnet. Die Aufgaben gingen daraufhin am 01. Juli 2013 auf die aufnehmenden Ressorts BMI und BMF über. Dumm nur: Das zur Aufgabe gehörende Personal konnte nicht in die anderen Ressorts versetzt werden, weil der Hauptpersonalrat beim BMVg der Versetzung nicht zustimmte. Der stimmte nicht zu – so hört man –, weil die

vor der Versetzung zwingend erforderlichen Personalgespräche mit den betroffenen Beihilfebearbeiterinnen und -bearbeitern nicht geführt worden sind. Ja, ja, das Personalvertretungsrecht ist ja auch noch nicht so lange in Kraft, dass man jede einzelne Regelung daraus jetzt nach einigen Jahrzehnten auch schon kennen müsste. Und der Versuch, die Versetzungen ohne Personalgespräche zu vollziehen, ist eh nicht strafbar.

Die Beschäftigten wurden also nicht versetzt, sondern erst mal abgeordnet. Auf sie wartet in dem neuen Ressort ihre alte Aufgabe: Bearbeitung von Beihilfeanträgen mit einem Bearbeitungsstau von in der Spitze ca. 60.000 Anträgen. Na dann mal viel Spaß. Bis Jahresende ist schon Mehrarbeit angeordnet, die nicht wie üblich durch Freizeit abgegolten sondern bezahlt wird. Darüber hinaus wurden noch weitere personelle Maßnahmen ergriffen, um die quälend lange Beihilfe-Bearbeitungszeit zu verkürzen. Und tatsächlich, die Beihilfebearbeitung scheint nach allem, was man so aus dem Kollegenkreis hört, auf dem Wege der Besserung zu sein.

Aber mal ehrlich: Muss immer erst eine Angelegenheit gegen die Wand gefahren werden, bevor

die Chefs erkennen, dass etwas grundlegend anders werden muss.

Da ist sie wieder, die berühmte Operation am Herzen, während der Patient weiter spazieren geht.

„Das geht nie gut“ möchte man dem Minister und seinem Staatssekretär zurufen.

Die Beihilfe betreffend ist die Operation gelungen, der Patient tot. Wir befinden uns derzeit in der Phase der Wiederbelebung.

Glück auf!

Nächste Neustruktur-Baustelle

Die Ausbildungswerkstätten der Bundeswehr müssen nach der Philosophie der Neustruktur im Bildungszentrum der Bundeswehr (BIZ) konzentriert werden. Bisher waren sie organisatorisch z. B. bei unseren Dienststellen WTD 61 in Manching, WTD 71 in Eckernförde, WTD 91 in Meppen und beim Marinearsenal in Wilhelmshaven und Kiel ausgebracht.

Anscheinend hat das zu gut funktioniert. Da in der Neustruktur auch sonst kein Stein auf dem anderen gelassen wurde, sollen nun auch die Ausbildungswerkstätten im Organisationsbereich Personal beheimatet werden. Dies wird nach Expertenmeinung mit einem erheblichen organisatorischen und personellen Zusatzaufwand verbunden sein. Na und?

Die Ausbildungswerkstätten sind derzeit sowohl bei den Streitkräften als auch im Organisationsbereich AIN aufbauorganisatorisch und ablauforganisatorisch in funktionierende Strukturen und Prozesse integriert. Mit der Konzentration würde ein hoher Identifikationsverlust bei den Auszubildenden einhergehen. Na und?

Ein erkennbarer Nutzen der Konzentration der Ausbildung ist beim besten Willen nicht festzustellen. Na und?

Hauptsache ist: Alles aus einer Hand – koste es, was es wolle.

Alles aus einer Hand?

Der Leidensdruck dieser Reform und insbesondere der uns im BAAINBw seither und wie es aussieht für immer fehlenden Personalbearbeitung hat den Vorsitzenden unseres Bereiches veranlasst, das folgende Schreiben an den Präsidenten des Bundesamtes für Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw) zu schicken. Das Schreiben ist datiert vom 12. August 2013.

Die Antwort des Präsidenten an unseren Bereichsvorsitzenden, die wir ebenfalls hier zur Kenntnis bringen, ist datiert vom 11. September

2013, erreichte ihn aber aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen erst vor wenigen Tagen.

Der geneigte Leser mag sich selbst ein Bild machen. Mir kam bei der Lektüre der Antwort irgendwie meine Kindheit wieder ins Gedächtnis. Damals spielten wir sehr gerne als kleine Pänz so ein Kartenspiel. Ich weiß nicht mehr genau, wie es hieß, aber ein gewisser „schwarzer Peter“ spielte immer eine große Rolle dabei:

So, nun erst mal das Schreiben unseres Bereichsvorsitzenden Dr. Hintz:

VERBAND DER BEAMTEN DER BUNDESWEHR e.V.**Bereich BAAINBw**

Geschäftsstelle
Rheinstraße 1-5
56068 Koblenz
0261-15717
buero@vbb-baainbw.de
www.vbb-baainbw.de

Herrn
Präsidenten
des Bundesamtes für das Personal-
management der Bundeswehr
Georg Stuke
Lüttich-Kaserne
Militärringstr. 100

50737 Köln

Koblenz, den 12. August 2013

Sehr geehrter Herr Präsident Stuke,

die Mehrzahl der Beschäftigten des am 1. Oktober 2012 gegründeten BAAINBw am Dienstort Koblenz/Lahnstein wurde aus den Vorgängerämtern übergeleitet. Dadurch konnte das BAAINBw glücklicherweise mit einem Besetzungsstand der zivilen Dienstposten in Höhe von rund **82 v. H.** starten. Nach nunmehr über zehn Monaten sind im BAAINBw nach Angaben des Amtes rund **84 v. H.** der zivilen Dienstposten besetzt.

In jüngster Zeit wenden sich vermehrt Mitglieder des VBB-Bereiches BAAINBw an uns und beklagen ihre dauerhafte überproportionale Arbeitsbelastung, die regelmäßig damit begründet wird, dass die Aufgaben von unbesetzten zivilen Dienstposten zusätzlich mit wahrgenommen werden müssen. In diesem Zusammenhang überrascht es, dass der Besetzungsstand der militärischen Dienstposten, die im BAAINBw in Koblenz/Lahnstein für die Übernahme von Aufgaben aus den Streitkräften neu eingerichtet sind, nach Anfangsschwierigkeiten nunmehr gegenüber den zivilen Dienstposten deutlich höher ist.

Viele Mitglieder beklagen die schleppende Besetzung der zivilen Beamten-Dienstposten und haben kein Verständnis dafür, dass vakante, darunter auch förderliche Dienstposten im BAAINBw kaum und insbesondere in den Laufbahnen des nicht-technischen Verwaltungsdienstes bislang gar nicht ausgeschrieben wurden.

Seite 2 von 2

Des Weiteren wenden sich die Kolleginnen und Kollegen an uns, die seit Gründung des BAAINBw nicht planungssicher außerhalb von Dienstposten oder vielversprechend vorläufig auf förderlichen Dienstposten eingesetzt sind, die ebenfalls bislang nicht ausgeschrieben wurden und haben die Befürchtung, keinen Dienstposten endgültig übertragen zu bekommen bzw. dauerhaft höherwertige Tätigkeiten ohne konkrete Förderungsperspektive wahrnehmen zu müssen.

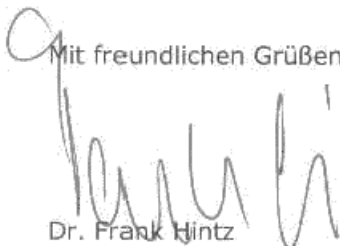
Sehr geehrter Herr Präsident,

seit Dezember 2012 haben Sie die Gesamtverantwortung für das Personalmanagement des militärischen und zivilen Personals der Bundeswehr in Ihrer Hand. Wir sehen Sie als Mittler zwischen den dienstlichen Erfordernissen sowie den Interessen der Betroffenen.

Wir dürfen Sie daher bitten, sich der Besetzung der vakanten zivilen Beamten-Dienstposten im BAAINBw zu widmen und diesbezügliche Stellenausschreibungen zu veranlassen. Seitens der personalkoordinierenden Stelle im BAAINBw wurde uns auf Anfrage bestätigt, dass in den meisten Fällen entsprechende Nachbesetzungsanträge mit den zugehörigen Anforderungsprofilen in Ihrem Hause seit geraumer Zeit liegen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns über Ihr weiteres Vorgehen in dieser Angelegenheit informieren würden, damit wir unseren Mitgliedern antworten können.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Frank Hintz
Bereichsvorsitzender

Und hierzu die Antwort vom BAPersBw:

	Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr Der Präsident		Bundeswehr Wir. Dienen. Deutschland.
<u>BAPersBw – Militärringstraße 1000 – 50737 Köln</u>		Militärringstraße 1000	
Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. Bereich BAAINBw z.Hd. Herrn Dr. Hintz Rheinstraße 1-5 56068 Koblenz		50737 Köln	
		Telefon: 0221 9571 5060	
		Telefax: 0211 9571 5069	
		AllgFspWNBw: 3524	
		E-Mail: BAPersBwPräsident@bundeswehr.org	

<small>(Bitte bei Antwort angeben) Geschäftszeichen V 2.1.2. (10)</small>	<small>Bearbeiter/in ORR'in Ermel</small>	<small>Köln 11. September 2013</small>
---	---	--

Ihr Schreiben vom 12. August 2013

Sehr geehrter Herr Dr. Hintz,

für Ihr Schreiben, in dem Sie insbesondere Ihre Besorgnis hinsichtlich der zivilen Personallage im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) zum Ausdruck bringen, danke ich Ihnen.

Die Neuausrichtung der Bundeswehr hat zu tiefgreifenden Veränderungen geführt. In dieser Umbruchphase sind an vielen Standorten, insbesondere in allen neu eingerichteten Bundesoberbehörden, trotz reformbedingter Auflösung von Dienststellen erhebliche personelle Vakanzen zu verzeichnen.

Eine aktuelle Erhebung hat ergeben, dass im gesamten Organisationsbereich des BAAINBw bis zum Jahre 2017 ca. 2000 kw-Dienstposten abgebaut werden müssen; davon ca. 650 im BAAINBw selbst.

Dies bedeutet, bezogen auf die derzeitige Beschäftigungszahl, dass noch eine Vielzahl von Beschäftigten bis zum Jahr 2017 abgebaut bzw. struktursicher untergebracht werden müssen.

Die Personalsituation im höheren technischen und nichttechnischen Verwaltungsdienst kann angesichts einer Besetzungsquote von annähernd 90 % der Zielstruktur – Dienstposten insgesamt als gut bezeichnet werden. Zufriedenstellende bis gute Besetzungsstände der Zielstruktur sind auch im gehobenen und mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, im mittleren technischen Verwaltungsdienst sowie im militärischen Bereich erreicht, während die Personalsituation im gehobenen technischen Verwaltungsdienst schon in der Vorgängerorganisation im ehemaligen IT-Amt der Bundeswehr seit vielen Jahren mit einem Besetzungsgrad von knapp 60 % schon damals nicht verbessert werden konnte und somit nach wie vor unbefriedigend ist.

Der von Ihnen angesprochene durchschnittliche Besetzungsstand von 84% im gesamten zivilen Bereich des BAAINBw ist gemessen an dem Besetzungsstand der anderen neu errichteten Dienststellen durchaus als gut zu bezeichnen.

2

Aus Sicht des BAPersBw könnte die Situation durch den Einsatz von Personal verbessert werden, welches derzeit noch außerhalb von Dienstposten im BAAINBw beschäftigt wird. Dies setzt allerdings ein gemeinsames Verständnis dahingehend voraus, dass zum einen hinsichtlich des unterzubringenden Personals auch ein etwaiger Einarbeitungsbedarf in Kauf genommen werden muss und andererseits ggf. auch die Bereitschaft zur örtlichen Mobilität von allen Beteiligten eingefordert wird.

Diese Option wird im engen Schulterschluss zwischen BAAINBw und BAPersBw in konkretes Handeln umgesetzt werden.

Was Ihren Hinweis auf eine – angeblich – schleppende Besetzung anbelangt, so ist es im Zusammenhang mit der Übernahme der Personalverantwortung durch das BAPersBw in Einzelfällen sicher zu Verzögerungen gekommen, die der organisatorischen Umbruchsituation geschuldet waren. Diese Fälle sind zwar ärgerlich, werden aber verständlich, wenn festzustellen ist, dass lediglich 10 % des Fachpersonals aus den alten Organisationsstrukturen (BWB Z 4 und IT-AmtBw ZA 2) den Aufgaben in die Neustruktur (BAPersBw Abt. V) gefolgt ist. Zudem ist auch zu berücksichtigen, dass im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens die Einholung bzw. Erstellung fachlicher Stellungnahmen durch das BAAINBw erforderlich ist, die ebenfalls zu einem zeitlichen Mehrbedarf des Verfahrens führen.

Grundsätzlich kann ich Ihnen versichern, dass die zuständigen Personalführenden Referate im Bundesamt für das Personalmanagement ihr Möglichstes für eine rasche Besetzung vakanter Dienstposten tun. Hierbei müssen wir aber auch die Interessen der Beschäftigten berücksichtigen, die im Rahmen der Ihnen bekannten Strukturen im BAAINBw noch auf ca. 650 kw-Dienstposten im BAAINBw eingesetzt sind. Diese haben ein berechtigtes Interesse an einer struktursicheren Unterbringung bei Wegfall dieser Dienstposten. Diese Ausgewogenheit zwischen den unterschiedlichen Interessen der Beschäftigten einerseits an struktursicherer Unterbringung und andererseits an Förderung herzustellen, strebt das BAPersBw mit Augenmaß und im Dialog mit der Abteilung Z des BAAINBw an.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, die Zusammenarbeit zwischen der personalkoordinierenden Stelle im BAAINBw, dem Referat Z 4.1, und den zuständigen Personal führenden Referaten meiner Abteilung zu intensivieren und gemeinsam an einer weiteren Verbesserung des Besetzungsstands der zivilen struktursicheren Dienstposten im BAAINBw zu arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

J. Stuke

Stuke

Antwortschreiben des Präsidenten BAPersBw vom 11.09.2013 – Kommentar

Zu dem Antwortschreiben des Herrn Stuke erreichte uns aus dem Kollegenkreis folgende Kommentierung, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

„Aus Sicht des BAPersBw könnte die Situation bezüglich der Nachbesetzung ziviler Dienstposten im BAAINBw verbessert werden, wenn Personal, das sich außerhalb von Dienstposten befindet, auf Dienstposten eingesetzt würde. Hierzu müsste ein etwaiger Einarbeitungsbedarf in Kauf genommen werden, zudem müsste ggf. auch die Bereitschaft zur örtlichen Mobilität von allen Beteiligten eingefordert werden.“

Unklar bleibt bei diesem Vorwurf, der im Grunde darauf abzielt, dass das BAAINBw selbst über genügend eigenes Personal verfüge, das nicht auf struktursicheren Dienstposten untergebracht ist, oder ob Überhang-Personal anderer Dienststellen/Behörden ins BAAINBw versetzt werden solle. Kritisch anzumerken ist, dass das sogenannte avDP-Personal im BAAINBw differenziert zu betrachten ist und eben nicht genügend Personalüberhänge vorhanden sind, um die vakanten Dienstposten zu besetzen und die anfallenden Aufgaben zu bewältigen.“

*Woher die Zahl von **650 Beschäftigten** im BAAINBw herrührt, die angeblich avDP beschäftigt sind, ist nicht nachvollziehbar, da das BAAINBw selbst derzeit von knapp **150** Fällen ausgeht, die aktuell auf struktursicheren Dienstposten untergebracht werden. Auf eine Anzahl von 650 Beamten/-innen kommt man ggf., wenn Beschäftigte „mitgezählt“ werden, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit, in Mutterschutz oder Elternzeit oder einer Beurlaubung befinden. Dieses Personal steht dem BAAINBw für die Aufgabenerfüllung jedoch nicht zur Verfügung.“*

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist davon auszugehen, dass sich die Situation in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten eher in Richtung eines Personalmangels, als des hier dargestellten Personalüberhangs entwickeln wird.“

Exemplarisch ist bei der Betrachtung des Überhang-Personals im Übrigen an folgende Einzelfälle zu denken:

- ❑ *Personal des einfachen Dienstes, z.B. im Bereich der Wachleute, ist außerhalb von Dienstposten beschäftigt, da keine adäquaten Dienstposten mehr eingerichtet sind – die Aufgaben sind jedoch weiterhin vorhanden,*
- ❑ *Beschäftigte sind mit weiterhin anfallenden Aufgaben betraut, für die aus strukturellen Gründen aber keine Dienstposten eingerichtet wurden, z.B. im Bereich der Abteilung H,*
- ❑ *Vakante Dienstposten sind fachgerecht nachzubesetzen, so dass z.B. Dienstposten des technischen Dienstes in der Regel nicht mit Beamten des nichttechnischen Dienstes nachbesetzt werden können und umgekehrt; gleiches gilt für das notwendige Laufbahnfachgebiet im technischen Dienst,*
- ❑ *Beamte/-innen, die ihre sogenannte Schleife im Rahmen der Personalentwicklungskonzeption im BMVg ableisten, werden oft (mangels Zustimmung des BMVg) nicht dorthin versetzt, sondern über Jahre abgeordnet, und blockieren so Dienstposten im BAAINBw, die andernfalls als vakant nachbesetzt werden könnten,*
- ❑ *Anteilig vakante Dienstposten, z.B. durch Teilzeittätigkeit, werden und können nicht angemessen genutzt werden,*
- ❑ *Viele Beschäftigte des BAAINBw haben sich örtlich flexibel gezeigt und sind nach St. Augustin, Köln und Berlin (Planungsamt) gewechselt bzw. wollen wechseln – die Sorge, dass die dann im BAAINBw vakant werdenden Dienstposten durch das BAPersBw nur sehr schleppend nachbesetzt werden, führt jedoch zu einer immer geringeren Bereitschaft der jeweiligen Vorgesetzten, Personal freizugeben.“*

Richtig ist im Übrigen der Hinweis des BAPersBw, dass u.a. die Einholung fachlicher Stellungnahmen durch das BAAINBw oder die Herstellung des verwaltungsseitigen Einvernehmens ein zeitlicher Mehrbedarf des Verfahrens zur Nachbesetzung vakanter Dienstposten entsteht.“

Dies führt vor Augen, dass durch die Einrichtung des BAPersBw eine erhöhte Zahl von Schnittstellen geschaffen wurde, die mit einem größeren zeitlichen Aufwand und aller Voraussicht nach einer qualitativ schlechteren Betreuung der Beschäftigten einhergeht.“

dbb-Kreisverband Koblenz hat neu gewählt

Beim Koblenzer Kreisverband im Landesbund Rheinland-Pfalz des dbb beamtenbund und tarifunion standen bei der letzten Hauptversammlung turnusmäßig Vorstandsneuwahlen auf der Tagesordnung. Die Sitzung wurde vom kommissarischen Vorsitzenden Rolf Nell geleitet, der für eine weitere Kandidatur nicht mehr zur Verfügung stand. In seinem Geschäftsbericht legte der scheidende Vorstand Rechenschaft über die Tätigkeiten und Aktivitäten der vergangenen Periode ab und erhielt dafür den Dank der Delegierten und die einstimmige Entlastung.

In der anschließenden Wahl vollzog sich ein Personalwechsel an der Spitze des Verbandes. Neuer Kreisvorsitzender wurde Christian Gürke vom Verband der Beamten der Bundeswehr (VBB). Unterstützt wird er zukünftig von den beiden Stellvertretern Rolf Heep und Michael Weck. Auch die Pressewartin Vera Gramm und die Jugendvertreterin Stefanie Barth wurden neu in den Vorstand gewählt und sind - wie die beiden Stellvertreter - ebenfalls Angehörige des VBB. Für das Amt der Schatzmeisterin wurde Ulrike Breth von der Deutschen Steuergewerkschaft gewählt und als Seniorenvertreter Josef Görge vom Bund der

Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen.

Der Arbeitnehmervertreter Franz-Josef Hahn (KOMBA) und die Frauenvertreterin Katja Kipping (VBB) standen zur Wiederwahl und wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Der neugewählte Kreisvorsitzende dankte dem scheidenden Vorstand für seine ehrenamtliche Tätigkeit der letzten Jahre. Sein Bestreben für die bevorstehende Amtszeit sei es, die Mitgliedsverbände noch besser zu vernetzen. „Auch wenn wir mit dem Bund, dem Land oder der Kommune verschiedene Dienstherrn haben, gibt es gleichwohl Probleme, die alle gleichermaßen betreffen. Hier gilt es, sich innerhalb der „Verbandsfamilie“ gegenseitig zu stärken um Kräfte zu bündeln und die Effektivität zu steigern. Wir können nur voneinander partizipieren.“ betont Gürke.

Im dbb beamtenbund und tarifunion sind die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors zusammengeschlossen. Als Dachverband vertritt er die Interessen von über einer Million Mitgliedern bundesweit.



Der neu gewählte Kreisvorstand:
Vera Gramm, Michael Weck, Rolf Heep, Christian Gürke, Franz-Josef Hahn, Ulrike Breth und Josef Görge (von links).
(Bild: privat, ohne Rechte, zur Veröffentlichung bestimmt und freigegeben.)

Beförderungen in Sicht: von A7 nach A8

Nachdem im Oktober endlich auch einige zivile Abteilungsleiter im BAAINBw ihre Urkunde mit der BesGr B6 in die Hand gedrückt bekamen, sind jetzt bald hoffentlich auch Beförderungen von BesGr A7 nach BesGr A8 angesagt.

Dem Vernehmen nach sind für den Geschäftsbereich BMVg zusätzlich 180 Planstellen der BesGr A8 für Beförderungen innerhalb der inzwischen von BesGr A6 bis A8 gebündelten Dienstposten zur Verfügung gestellt worden. Ein Teil davon ist auch schon für entsprechende Beförderungen genutzt worden, allerdings bisher nicht im BAAINBw. Der Grund: Die BAAINBw Beurteilungen waren noch nicht fertig.

Die zusätzlichen Planstellen stehen in einem ersten Turnus nur für Beförderungen derjenigen Beamtinnen und Beamten zur Verfügung, deren Beurteilung mit der Gesamtnote „S“ abschließt.

Es scheint jetzt so, dass die Beurteilungen für den einfachen und mittleren Dienst im BAAINBw und seinem nachgeordneten Bereich „gesichert vor-

eingeschätzt“ werden konnten. Diese gesicherte Voreinschätzung wird für die Beförderung ausreichen, wie gesagt, wenn die Beurteilung „S“ ist. Die betroffenen (Spitzen)-Beamtinnen und -Beamte können also zeitnah – hoffentlich noch in diesem Jahr - mit ihrer Beförderung nach A8 rechnen.

Spannend ist die Frage, wie es danach weitergehen wird. Es zeichnet sich ab, dass, wenn die „S“-Beurteilten alle befördert sind, noch Planstellen zur Verfügung stehen. Dann wird für die übrig gebliebenen Planstellen A8 sicher wieder mit Reihungslisten gearbeitet werden. Wie man aber beispielsweise die Beamtinnen und Beamten reihen will, die mit der Note 1 beurteilt wurden, ist bisher nicht klar. Uns ist jedenfalls bisher kein weiteres Differenzierungsmerkmal bekannt.

Wir bemühen uns, diese Frage zeitnah zu klären und werden Sie wieder informieren, sobald wir mehr wissen.

Mitarbeiterbrief und forsa-Umfrage

Aufmerksamen Beobachtern des Intranet BAAINBw wird der Mitarbeiterbrief der Präsidenten des Amtes nicht entgangen sein. Nun muss man ja konstatieren, dass die Wahrheit immer im Auge des Betrachters liegt. Wir unterstellen deshalb mal, dass die Präsidenten den Zustand des BAAINBw tatsächlich in der im Mitarbeiterbrief beschriebenen Weise sehen. Z. B. wird die Zusammenführung von zivilem und militärischem Personal als recht unproblematisch und weit fortgeschritten dargestellt.

Dagegen wurde im vbb magazin Nr. 9 vom September 2013 die vom VBB in Auftrag gegebene forsa-Umfrage mit dem Titel „Die Lage der Zivilbediensteten der Bundeswehr im Vorfeld der Strukturreform“ veröffentlicht.

Sehr interessant und als Lektüre durchaus zu empfehlen. Auszugsweise sei hier nur mal eine Frage wiedergegeben:

Die forsa-Behauptung unter der Überschrift „Berücksichtigung der Belange der zivilen Mitarbeiter“ lautete:

„Die Belange und Wünsche der zivilen Mitarbeiter der Bundeswehr wurden von den Verantwortlichen

des Ministeriums bislang in ausreichendem Maße berücksichtigt.“

Von den Befragten antworteten insgesamt **9 % mit „Ja“** (7% Arbeitnehmer, 10 % Beamte) und **85 % mit „Nein“** (83 % Arbeitnehmer, 86 % Beamte).

Wie denn das?

Nun, eine Erklärung könnte sein, dass die Abteilung Personal im Ministerium von einem Soldaten geleitet wird und es in der zivilen Bundesoberbehörde „Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr“ eine Einrichtung gibt, die mit „Geschäftsführender General“ bezeichnet wurde und der weitreichende Befugnisse eingeräumt wurden. Geschäftsführend halt eben.

In dem Zusammenhang muss man noch einmal auf die eine Hand zurückkommen, aus der seit nunmehr geraumer Zeit die Personalführungsaufgaben wahrgenommen werden (sollen). Fragen Sie doch mal im Kollegenkreis herum, was sich denn für den einzelnen seit der einheitlichen Personalführung verbessert hat. Oder fragen Sie mal, wann die Kollegen seit der Übernahme der Personalführungsaufgabe Fortbildung das letzte Mal zu einem Lehrgang abgeordnet wurden.

Gerade im Bereich Aus- und Fortbildung streiten sich die Ämter. Die einen haben nach dem Willen unseres Ministers eigentlich die Aufgabe zu bewältigen, haben aber weder das dafür nötige Personal noch das Know-how. Die anderen haben keine Ressourcen mehr für diese Aufgabe, können also das, was sie jahrzehntelang vorbildlich gemacht

haben, auch nicht mehr leisten. Raten Sie mal, wer bei diesem Gerangel der Dumme ist. Wenn Sie's nicht erraten, fragen Sie doch noch mal Ihre Kolleginnen und Kollegen, wann sie den letzten Lehrgang absolviert haben.

Dieser Zustand ist einfach unhaltbar!

Reaktionen auf den Mitarbeiterbrief

Mit einem Mitarbeiterbrief hat die Leitung des BAAINBw ein Jahr nach Gründung unseres Amtes Bilanz gezogen. Hierin werden die einzelnen Schritte der Aufgaben- und Mitarbeiterintegration sowie der organisatorischen Neugestaltung skizziert und den Mitarbeitern/-innen ein Dank für das im zurückliegenden Jahr Geleistete ausgesprochen. Gleichzeitig wird in dem Brief dargelegt, dass noch ein großes Stück des Weges vor uns liege.

Mit dem Mitarbeiterbrief drückt die Leitung des BAAINBw ihr Verständnis aus, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Reformprozess einbezogen wurden und werden. Auf die Probleme und Belastungen, denen unsere Beschäftigten in diesem Reformprozess ausgesetzt sind, wird indes kaum eingegangen. Wir müssen vermuten, dass die Probleme der Beschäftigten und deren vielfach dauerhaft überdurchschnittliche Belastungen von der Leitung des BAAINBw nicht deutlich wahrgenommen werden.

Wir möchten daher Beamtinnen und Beamte unseres Bereiches zu Wort kommen lassen, wie sie persönlich dieses erste Jahr BAAINBw erlebt haben und ob sie die positiv-optimistische Einschätzung unserer Leitung teilen:

"Ein Jahr ist nun bereits seit der Gründung des BAAINBw vergangen. Von einem "Erfolg" vermag die Vielzahl der Beschäftigten sicherlich (noch) nicht sprechen. Die Materialverantwortung für den Erhalt der Einsatzreife (MatV ER) wurde schrittweise übernommen - "Wissensträger" aus dem Bereich der Nutzung jedoch kaum. Die Meldung der vollen "Einsatzbereitschaft" ist daher in weite Ferne gerückt. Der Eindruck, durch die Zerschlagung von an sich funktionierenden Strukturen die komplette Bundeswehr in einen Trümmerhaufen zu verwandeln, wird mehr und mehr gefestigt. Trotz allem stecken die Kolleginnen und Kollegen den Kopf nicht in den Sand und versuchen zu retten, was zu retten ist - und dies ganz ohne die Verabschiedung des "Bundeswehrgemeinsamen Selbstverständnisses"."

Beamter, Abteilung S

„Mit meiner Arbeit an sich und dem Standort Lahnstein bin ich generell sehr zufrieden, allerdings gibt es seit der „Geburt“ des neuen Amtes einige Defizite, die einem das Arbeitsleben nicht gerade leichter machen.

Da wären zum Beispiel etliche Vakanzen in der Abteilung E, die dazu führen, dass Mitarbeiter oftmals die doppelte oder sogar dreifache Menge an Arbeit verrichten müssen, um 2-3 Dienstposten abzudecken.

Die allseits bekannte schlechte Stimmung in den Containern wird nicht besser, weil sich die Kollegen mit sämtlichen Problemen, die die Unterbringung in den Containern mit sich bringt, arrangieren müssen. Darunter leiden auch die Mitarbeiter, die eigentlich zufrieden sind.

Ein weiteres großes Manko ist die ausgelagerte Personalbearbeitung. Man kann froh sein, wenn man kein wichtiges Anliegen hat, denn niemand weiß so wirklich wer zuständig ist. Hat man den Zuständigen ausfindig gemacht, wird einem unmissverständlich klar gemacht, dass momentan andere Dinge Priorität haben und sein persönliches Anliegen erst einmal hinten ansteht. Das war früher deutlich einfacher. Die Zuständigkeiten waren eindeutig festgelegt, man hatte seinen Ansprechpartner vor Ort und wurde nicht von einem zum anderen weitergeleitet, um dann am Ende doch wieder ohne Antwort da zu stehen.

Zuletzt bleibt der Beförderungsstopp im mittleren Dienst zu erwähnen, den das neue Amt mitverschuldet hat. Beurteilungskonferenzen werden alles andere als zeitnah geführt und man kann nur hoffen, dass das Versprechen, die Planstellen für den Bereich BAAINBw zurückzuhalten, eingehalten wird.

Es ist immer schön zu hören, was mit der Gründung des BAAINBw alles erreicht wurde, man sollte allerdings auch ab und zu mal hinter die Kulissen schauen.“

Beamtin, Abteilung E

„Ein Jahr BAAINBw und der Abgrenzungserlass im Bereich Personal ist immer noch nicht da. Es stellt sich die Frage wie man den Bereich der Personal koordinierung ohne Festlegung von Zuständigkeiten überhaupt ausplanen konnte. Eine Zumutung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die in diesem Bereich arbeiten und hier zusätzliche Aufgaben wahrnehmen müssen welche nicht organisatorisch abgebildet sind.“

Höchst besorgniserregend ist außerdem, dass dem BAAINBw vermehrt Aufgaben übertragen werden ohne dass das Amt hierfür mit den erforderlichen Ressourcen (Dienstposten und Personal) ausgestattet wird. Dies führt zu einer nicht akzeptablen Mehrbelastung der Kolleginnen und Kollegen.“

Beamter, Abteilung Z

„Ich habe noch nichts von den blühenden Landschaften gehört, die der Präsident in seinem Mitarbeiterbrief schildert.“

Neben unserem Amt wurden auch andere Ämter, beispielsweise das BAPersBw gegründet. Von reibungslosen Abläufen zwischen diesem Amt und unserem kann keinesfalls die Rede sein (was keine Kritik an den Kolleginnen und Kollegen in beiden Ämtern sein soll).

Beispielsweise konnten durch die personalseitig "nicht mögliche Ermittlung" des zu beurteilenden Personenkreises Förderungen im mittleren Dienst nicht erfolgen, weil keine Beurteilung bzw. verbindliche Voreinschätzung vorlag. Das ist in meinen Augen ein Skandal.

Außerdem gibt es erhebliche Verzögerungen bei der Auszahlung der Nebengebühren. Wie sieht es hier mit der Fürsorgepflicht des Dienstherrn aus?

Wir. Dienen. Deutschland. Wer. Hilft. Uns.?

Der Dienstherr -zur Zeit zumindest- nicht, schönes Selbstverständnis.

Wie sollen wir uns da auf unsere wesentlichen Aufgaben konzentrieren, wenn wir ständig bei der Beihilfe-, Trennungsgeld-, oder Reiskostenstelle nachfragen müssen, wann wir unsere Auslagen erstattet bekommen.“

Beamter, Abteilung Q

„Die Umstrukturierung der Bundeswehr wurde von Beginn an argwöhnisch betrachtet. Der Mitarbeiter wurde nur anteilig informiert, seine umfangliche Arbeitsbereitschaft und sein Verständnis allerdings erwartet. Nach gut einem Jahr, fällt es nun immer schwerer, dieses Verständnis aufzubringen.“

Wir Mitarbeiter sind und bleiben das höchste Gut des Arbeitgebers und sollten somit in seinem Fokus stehen. So sollten Erlasse und Konzepte zu Themen wie beispielsweise Vereinbarkeit von Familie und Beruf, einem betrieblichen Gesundheitsmanagement, einer Personalentwicklung oder auch einer Deregulierung nicht nur mit schönen Worten geschmückt, sondern auch modern und flexibel mit Taten gefüllt werden.

Dies fordert eine aktive Führung, ein vertrauensvolles und gerechtes Miteinander und bei aller Brisanz der fachlichen Themen, jeden einzelnen Menschen hinter dem Titel wahrzunehmen. Den Worten unserer Leitung: "Wir haben schon viel erreicht, sind jedoch noch nicht am Ziel" sollte ergänzend hinzugefügt werden, das der Weg das Ziel ist. Es wird immer wieder zu neuen Strukturmaßnahmen, neuen Projekten, neuen Planvorgaben, etc. kommen. Diesen stetigen Wandel wollen wir Mitarbeiter unterstützen; mitgehen und begleiten, uns den Herausforderungen stellen und uns so lange wie möglich in den Ergebnissen wiederfinden.

Liebe Führungsebene, bedient Euch der verfügbaren Mittel ohne Vorurteile. Investiert Vertrauen in Moderne, Flexibilität und Entbürokratisierung.“

Beamtin, Abteilung G

„Die Projektteams müssen den neuen CPM erst einmal leben. Ob dann die Arbeiten in den vorgegebenen IPT so gut laufen werden, wird man sehen. Als jemand der viele Jahre in Projekten gearbeitet hat, denke ich jedoch, dass es nicht unbedingt negativ sein muss, dass die Nutzung integriert wurde.“

Darüber hinaus muss ich jedoch sagen, dass wir durch die Umstrukturierung kein ziviles Amt mehr sind. Ein General als AL in der Abt. K wird für mich bis zu meiner Pensionierung nicht mehr nachvollziehbar sein. Ich glaube, dass dieses Amt in Zukunft mehr militärisch als zivil ausgerichtet sein wird. Soldaten, die eine besondere Affinität zu den hier gut dotierten Posten haben, wird es immer geben.

Darüber hinaus wird dieses Amt in Zukunft, auch unter Berücksichtigung unserer "riesigen Geburtenrate" und auch unter dem Gesichtspunkt, dass immer weniger Abgänger von sogenannten "MINT-Fächern" vorhanden sind, die dann auch noch vorrangig von der Industrie abgeworben werden, hinten an stehen und fehlende Posten dann halt mit Soldaten besetzen. Dies ist die eigentliche Problematik dieses Amtes!

Was meine Kollegen und mich durch die Neuorganisation z.Zt. wirklich direkt fühlbar betrifft, sind die langen Bearbeitungszeiten bei der Beihilfe und der Reisekostenabrechnung. Dies alles vor dem Hintergrund, dass in unserem Bereich sehr viele DR national und international anfallen.“

Beamter, Abteilung K

„Mit der Gründung des BAAINBw wurde die Aufspaltung der Beschaffung in zwei Ämter überwunden – das ist doch schon ein vernünftiger Ansatz. Die Arbeit im Bereich IT hat sich nur wenig verändert. Die Nutzungsverantwortung lag schon vorher bei uns, damit konnten viele alte Strukturen weitgehend übernommen werden. Auch zivil – militärische Zusammenarbeit in einem Büro waren wir bereits gewohnt, diese funktioniert nicht immer reibungslos, aber sie kann funktionieren.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte? Gebt dem Amt einen aussprechbaren Namen.“

Beamter, Sonderorganisation H

„Im neuen Amt knirscht es im Gebälk, und das gewaltig und an allen Ecken und Enden.

Kürzlich bekamen wir Zuwachs in unser Referat in Form eines neu eingestellten Referenten. Soweit die gute Nachricht. Das Knirschen zeigte sich bereits, als ich von diesem denkwürdigen Ereignis zwei Tage vor der Neueinstellung zufällig auf einer privaten Feier erfuhr. Sonst war die Neueinstellung in unserer Abteilung niemandem bekannt – auch nicht meinem Referatsleiter, und (jetzt wird es ku-

rios) ebenfalls nicht dem Abteilungsstab. Die sich hier bereits andeutenden gravierenden Kommunikationsprobleme innerhalb unseres Amtes aber auch mit dem völlig überforderten Personalamt ließen schon ahnen, wie es weitergehen würde.

Natürlich möchte ich an dieser Stelle nicht anprangern, dass der Kollege auch nach fast drei Wochen noch kein funktionierendes Telefon und keinen einsatzfähigen PC hat – hieran haben wir uns ja schon fast gewöhnt. Wirklich problematisch für den Kollegen ist hingegen, dass er bis heute keine Personalnummer innehat – obwohl er diesbezüglich eine erstaunliche und kreative Eigeninitiative an den Tag legt. Es nützt jedoch nichts. Z4.1 erklärt sich für nicht zuständig, dem Personalamt fehlen die Unterlagen. Dokumente, die der Kollege zur Beschleunigung des Ganzen an Z4.1 sendet, findet er Tage darauf unkommentiert und selbstverständlich unbearbeitet in seinem heimischen Briefkasten.

Ohne Personalnummer hat der Kollege leider auch weiterhin keine Aussicht auf einen funktionierenden PC. Ebenso wenig wie auf sein Gehalt.

Wir hoffen sehr, dass der Kollege – den wir im Übrigen dringend benötigen! – sich nicht gleich zu Beginn vom Knirschen im Gebälk (wenn man das noch so dezent bezeichnen kann) abschrecken lässt.“

Beamtin, Abteilung L

(Namen sind der Redaktion bekannt)

Herbstwanderung

Auch dieses Jahr wanderte der Bereich IX.

Zur traditionellen Herbstwanderung machte sich eine große Schar Mitglieder und Angehörige zunächst mit dem Bus auf den Weg in die schöne Vulkan-Eifel. Zusammen mit den privat angereisten weiteren Kolleginnen und Kollegen wurde dann der ca. acht Kilometer lange gemeinsame Wanderweg rund um den Laacher See in Angriff genommen. Bei gutem Wetter und angenehmen Temperaturen war eine gemütliche Rast am Klos-

ter Maria Laach angesagt. Nachdem alle wohlbehalten die Runde beendeten - auch die aller Jüngsten hielten tapfer und bewundernswert durch – fand die Wandertruppe im Hotel-Restaurant Waldfrieden einen gemütlichen Abschluss. Bei sehr gutem Essen und dem ein oder anderen Getränk wurden noch viele nette Gespräche geführt.

Ein rund um schöner Tag endete mit der gemeinsamen Busfahrt nach Koblenz.

Herausgeber: Bereich BAAINBw des Verbandes der Beamten der Bundeswehr (www.VBB-BAAINBw.de) • V. i. S. d. P.: Jakob Milles • Geschäftsstelle: 56068 Koblenz, Rheinstraße 1-5, Tel. 02 61 - 1 57 17 (auch Fax) oder BwKz 90 44 24 - 34 56 • Textabdruck mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar erbeten • Textabdruck gekennzeichnete Artikel nur mit Genehmigung des Verfassers (Name ist der Redaktion bekannt) • Bezugskosten für Bereichsangehörige durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. • Auflage: 2.300